Pflanzen Ratgeber

www.pflanzenfachhandel.de · Kostenfreies Verbrauchermagazin aus dem Pflanzenfachgeschäft · Heft März / April 2024
Einzelpreis 1,70 €. Dieses Exemplar wurde bereits von Ihrem Pflanzenfachgeschäft bezahlt.

Zeitgemäße Gartenplanung 2024. Gartenarbeiten | Architektur für große & kleine Gärten | Pflanzenauswahl | Gartentrends

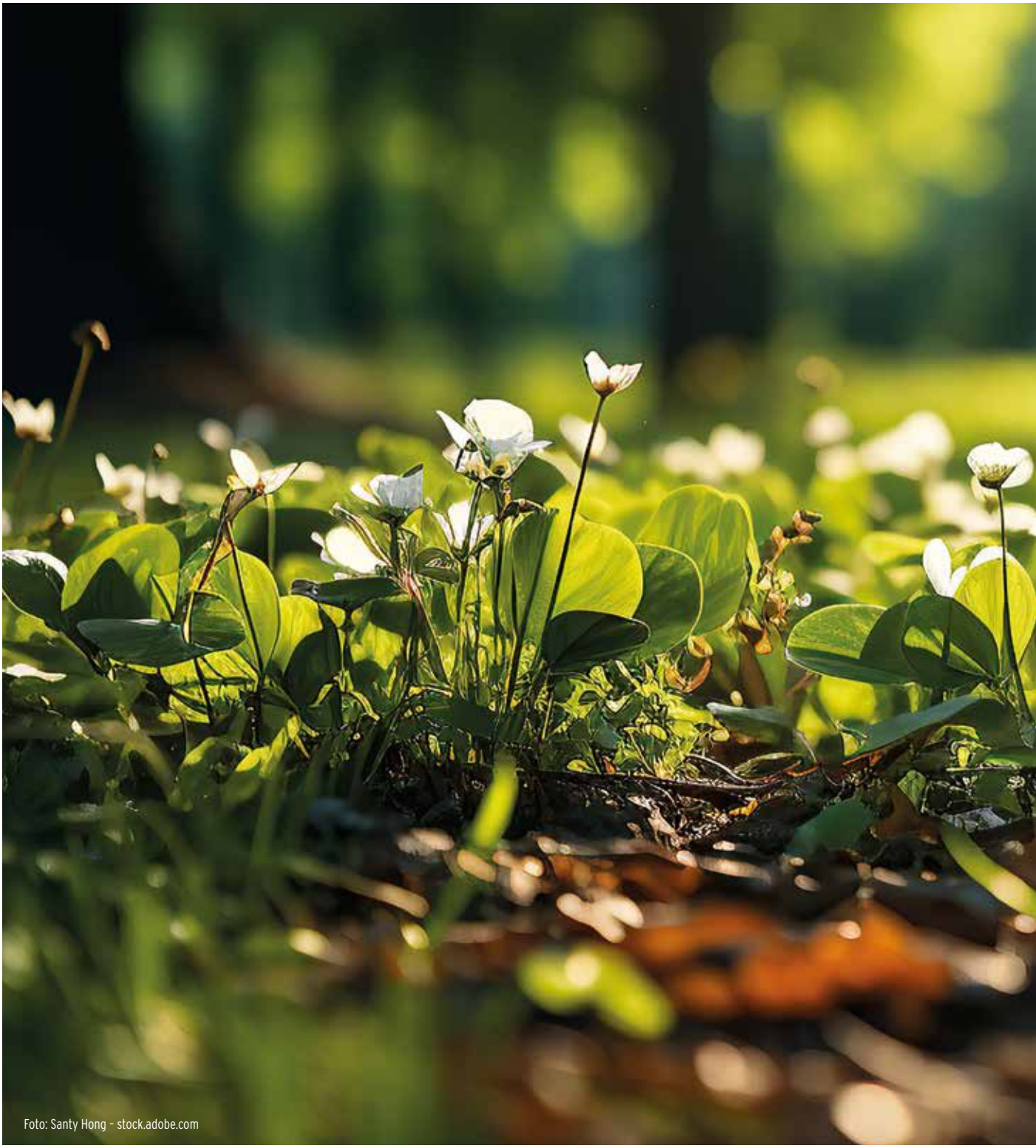


Foto: Santy Hong – stock.adobe.com

Impressum:

Die Redaktion des Pflanzen Ratgeber

Talking Brands GmbH & Co.KG
Klingenstraβe 25
D- 90542 Eckental
Tel. +49 (0) 9126 / 25 49 757
www.pflanzenfachhandel.de

Geschäftsführer: Alexander Hinderer
Registergericht: Fürth HRA 10858

Titelbild: Nikki Son

Der Pflanzen Ratgeber
erscheint 6 x im Jahr.

INHALT

Ab Seite 4 Gartenarbeiten im Frühjahr

Ab Seite 10 Gartenarchitektur für groβe und moderne Gärten

Ab Seite 16 Gartenarchitektur – ein kleiner Garten ganz groβ

Ab Seite 22 Der Gemüsegarten im Frühjahr

Ab Seite 26 Der Garten der Zukunft

Ab Seite 38 Kübelgarten auf Terrasse und Balkon

Ab Seite 44 Gartentrends 2024

Der Start in das neue Gartenjahr steht bevor. Der Garten wird auf Vordermann gebracht, neues gepflanzt, altes geschnitten oder geteilt. Das alles braucht eine gewisse Planung. Und wenn sich der Garten an die vorherrschenden klimatischen Veränderungen anpassen soll, sowieso. Das Frühjahrswetter bietet die besten Voraussetzungen für einen Frühjahrsputz im Garten und natürlich auch, um zu planen und zu pflanzen. Im Fokus einer zeitgemäβen Gartenplanung und Erneuerungen im Garten stehen hitzefeste und trockenheitstolerante Pflanzen, die sich den aktuellen klimatischen Gegebenheiten gut anpassen können. Biodiversität ist weiterhin ein Aspekt, der berücksichtigt werden sollte. Auch der Mensch darf nicht auβer Acht gelassen werden: Haben Sie Spaβ bei allen anfallenden Arbeiten im Garten! Mit dieser Ausgabe möchten wir Sie auf das neue Gartenjahr mit vielen Ideen und Inspirationen einstimmen.

GARTENARBEITEN IM FRÜHJAHR

Im März werden die wichtigsten Weichen für die Entwicklung des Gartens gestellt. Nach Schnee und Frost wird der Winterschutz im Garten entfernt, die angehäufelte Erde kann abgetragen werden. Gemüsebeete und Pflanzstellen werden für eine neue und zeitgemäße Pflanzung vorbereitet, damit Sie Ihren Garten mit den vielfältigsten Pflanzen selber gestalten und Gemüse anbauen können. Auch für die Teilung Ihrer bestehenden Sommer- und herbstblühenden Stauden ist jetzt der beste Zeitpunkt.

Foto: Thierry RYO - stock.adobe.com

Foto: Thomas - stock.adobe.com

Pflanzenpflege im März.

Der Gehölzschnitt sollte spätestens jetzt abgeschlossen sein, damit brütende Vögel nicht gestört werden. Weichholzigere Pflanzen wie z.B. Rosen (Rosa) werden erst zur Zeit der Forsythien (Forsythia x intermedia) beschnitten.
Da Schnittwunden bei Kirsch- und Walnussbäumen (Prunus / Juglans) schlecht verheilen, ist es ratsam sie erst im Sommer zu schneiden. Damit all Ihre Kübel- und Gartenpflanzen sowie der Rasen kräftig wachsen, wird eine Grunddüngung empfohlen.

Pflanzzeit im März.

Der März ist der richtige Monat, um viele Gemüsesorten vorzuziehen. Paprika (Capsicum) und Chili (Capsicum) haben eine besonders lange Keimdauer und können schon ausgesät und im Haus vorgezogen werden. Bei Tomaten (Lycopersicon) sollten Sie bis Ende März mit der Aussaat warten. Kräuter wie Basilikum (Ocimum), Petersilie (Petroselinum), Schnittlauch (Allium schoenoprasum) sowie Sommerblumen und Zierpflanzen können nun ebenfalls in Töpfen ausgesäet und auf der Fensterbank kultiviert werden.

Ringelblume
Foto: Alis Photo - stock.adobe.com

Schleierkraut
Foto: Thomas - stock.adobe.com

Duftwicke
Foto: Marjatta - stock.adobe.com

Foto: Steidi - stock.adobe.com

Margerite
Foto: Sonia - stock.adobe.com

Phlox
Foto: Sunshine - stock.adobe.com

Kapuzinerkresse

Pflanzenpflege und Aussaat im April.

Unempfindliche Kübelpflanzen können jetzt ins Freie gesetzt werden und sich an ihren neuen Standort langsam gewöhnen. Düngen Sie die Kübelpflanzen regelmäßig und jäten Sie auch Unkraut. Schützen Sie empfindlichere Garten- und Kübelpflanzen mit einem leichten Vlies vor Nachtfrost, denn im April kann es in manchen Gegenden noch einmal knackig kalt werden.

Auch der Rasen wächst jetzt wieder und benötigt im Frühjahr besondere Pflege. Sollte Ihr Rasen ein paar unschöne Stellen aus dem Winter mitgebracht haben, dann ist jetzt der richtige Zeitpunkt fürs Mähen, Düngen und Aussäen, wenn die Bodentemperatur ungefähr 10 °C beträgt. Ist der Rasen stark verfilzt und von Moos bewachsen, können Sie ihn zusätzlich vertikutieren. Nach einem ersten Rasenschnitt kann der Rasen nun alle 7 - 10 Tage gemäht werden.

Viele bienen- und insektenfreundliche Sommerblumen und Zierpflanzen können jetzt direkt ins Beet ausgesät werden. Lockern Sie dazu den Boden gründlich auf und entfernen Sie (unerwünschtes) Wildkraut. Dann dürfen die Samen von Ringelblume (Calendula officinalis), Bechermalve (Lavatera trimestris), Duftwicke (Lathyrus odoratus), Schleierkraut (Gypsophila), Kapuzinerkresse (Tropaeolum) und viele andere in die Erde. Auch viele sommerblühende Stauden wie Phlox (Phlox) oder Margeriten (Leucanthemum) dürfen Sie jetzt einpflanzen. Stauden, die über die Jahre stark gewachsen oder überaltert sind, können geteilt und versetzt werden.

Foto: OlegDoroshin – stock.adobe.com

Foto: LIGHTFIELD STUDIOS – stock.adobe.com

Foto: reichdernatur – stock.adobe.com

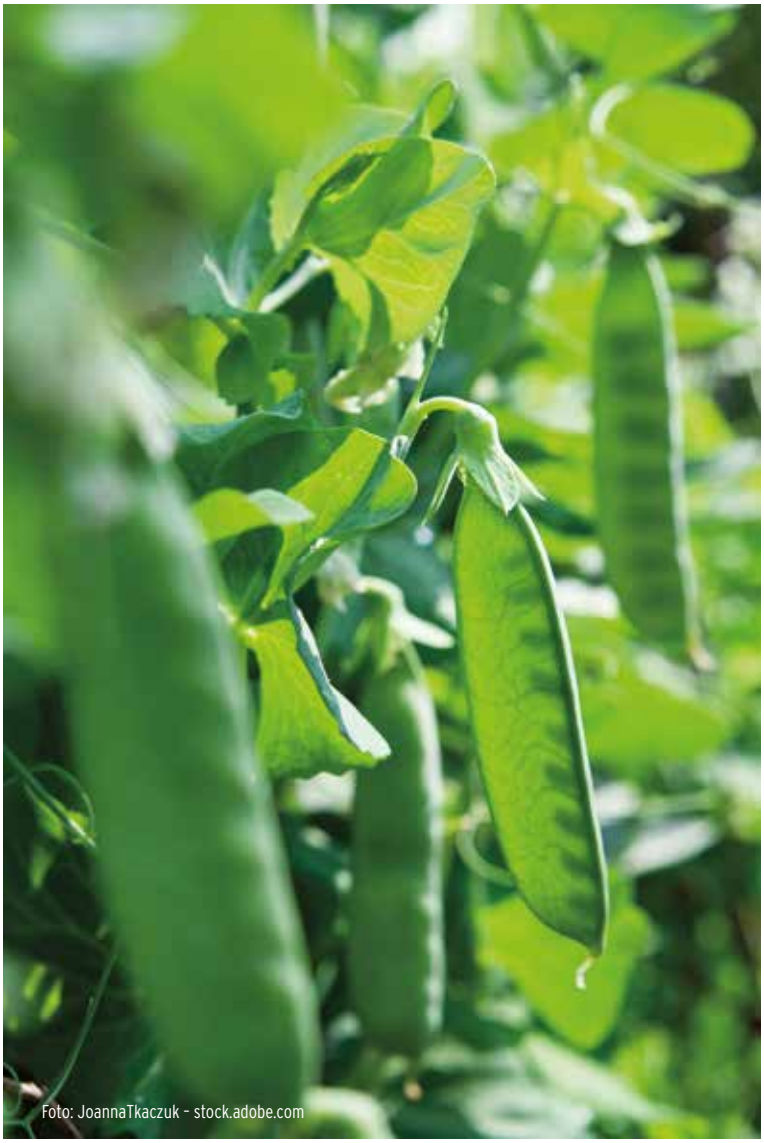


Foto: JoannaTkaczuk – stock.adobe.com

Wenn Ihre ausgesäten Gemüsepflanzen bereits gekeimt haben, dann können diese nun auch pikiert werden. Je früher das passiert, umso größer ist auch die Chance, dass die Pflänzchen das Umsetzen gut überstehen. Nur gesunde Jungpflanzen mit voll entwickelten Keimblättern wachsen zu gesunden und widerstandsfähigen Gemüsepflanzen heran, deshalb sortieren sie kleine, mickrige Pflanzen unbedingt aus!

Wer möchte, kann auch jetzt seine Frühkartoffeln (Solanum), Karotten (Daucus carota subsp. sativus), Salat (Lactuca), Erbsen (Pisum) oder einige Kohlsorten (Brassica) ins Gemüsebeet aussäen.

GARTENARCHITEKTUR
FÜR GROSSE MODERNE GÄRTEN.

Bei der Gestaltung eines modernen Gartens gilt das Prinzip: Weniger ist mehr. Eine Reduktion auf klare Formen und Farben ist das Wichtigste.

Eine der wesentlichen Regeln in der Gartengestaltung gilt auch für moderne große Gärten. Der Charakter eines Gartens sollte auf den Stil des Wohnhauses abgestimmt sein, damit ein harmonisches Ganzes entsteht.

In einem modernen Garten wird ein ästhetisches Gesamtbild angestrebt. Das ist hier nur möglich, wenn alle Komponenten wie Formen und Materialien perfekt und in der richtigen Proportion aufeinander abgestimmt werden. Die formenklare Architektur behält hier die Oberhand. Pflanzensolisten stehen im Vordergrund. Eine moderne Gartenarchitektur wird z.B. durch geschnittene Hainbuchen (Carpinus betulus) und Eibenhecken (Taxus baccata), die dem Ort etwas Aufgeräumtes verleihen, erzielt. Die bewusste Verwendung von lockeren Pflanzengruppen kann strengeren Formen entgegenwirken. Insbesondere Gräser werden für diesen Zweck verwendet, weil sie mit ihren frischen und luftigen Silhouetten einen schönen Kontrast zu schweren Materialien wie Beton bilden.

Foto: Garden Guru - stock.adobe.com

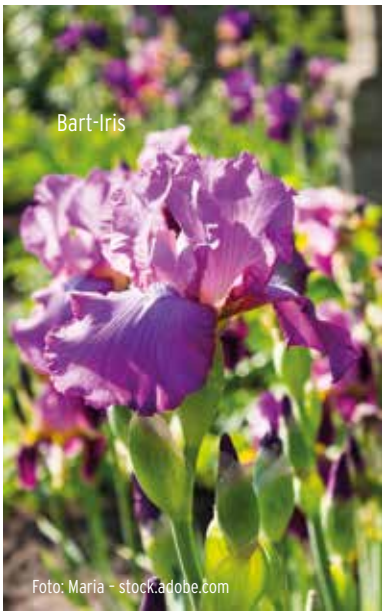
Beton, Platten aus Naturstein, Klinker und Cortenstahl sind beliebte und klassische Baustoffe. Sichtbetonwände fungieren als Sichtschutz oder als Beeteinfassung. Cortenstahl mit seiner Rost-Patina strahlt ein natürliches Flair aus und kann ebenso als Beeteinfassung, Sichtschutz oder auch als einzelnes Skulpturenelement im Garten eingesetzt werden.

Violette Stauden wie Katzenminze (Nepeta faassenii), Steppen-Salbei (Salvia nemorosa) und Storchschnabel (Geranium) in Kombination mit hohen Gräsern wie Federgras (Stipa) kommen vor dem warmen Rostton sehr gut zur Geltung und unterstreichen den natürlichen Charakter in einem modernen Garten. Interessant wirkt Cortenstahl auch in Verbindung mit Holz. Ein Holzdeck oder Holzterrassen mittendrin wirken mit ihren unterschiedlichen Höhen interessant und laden zum Entspannen ein.

Steppen-Salbei

Storchschnabel

Rasenflächen sind nicht immer ein Muss in einem modernen Garten. Alternativen bieten auch begehbare Teppichstauden wie z.B. die Römische Kamille (Chamaemelum nobile). Sie ist eine hübsche trittfeste Gartenpflanze, die von Juni bis September ihre schönen weißen Blüten zeigt. Gelegentliche Gartenpartys hält sie gut aus, regemäßige Fußballspiele dafür nicht.



Ein großer Garten lässt sich mit Kies, großen Findlingen, aber auch mit Holz modern gestalten. Mit ihnen können Sie sich Landschaften arrangieren, in denen sich trockenheitsliebende Stauden wie Bart-Iris (Iris barbata), Zierlauch (Allium), Eldelraute (Artemisia glacialis), Lavendel (Lavandula), Schafgarbe (Achillea millefolium) und Gräser wie Perlgras (Melica ciliata) wohlfühlen. Wenn Sie weniger Stein und dafür mehr Grün möchten, dann können Sie auch einen Gräsergarten anlegen. Hierfür eignen sich das Federgras (Stipa), Chinaschilf (Miscanthus) und Federborstengras (Pennisetum).

Foto: Alex - stock.adobe.com

Foto: jjohan - stock.adobe.com

Wasser ist in den meisten Gartenstilen ein wichtiges Gestaltungselement. In einem modernen Garten kann Wasser als Bachlauf, als flaches oder rundes Becken, oder als Wasserspiel aus Stein, Glas, Stahl in die moderne Gartenlandschaft integriert werden.

GARTENARCHITEKTUR – EIN KLEINER GARTEN GANZ GROSS.

Eine geschmackvolle und moderne Gestaltung eines Gartens benötigt nicht viel Fläche. Es gibt einige Tricks und wenige Arbeiten, die einen kleinen Garten größer wirken lassen. Viele Gartenliebhaber haben nur wenige Quadratmeter zur Verfügung. Dann kann man sich einiger optischer Tricks bedienen, die wir Ihnen gerne vorstellen möchten.

Waldrebe

Foto: faithie - stock.adobe.com

1. Klare Gliederung.

Generell gilt, kleinere Gärten erscheinen durch eine klare Gliederung und Struktur größer. Dazu gehören auch Sichtachsen und Diagonalen, die die Flächen optisch vergrößern und Ruhe in das Gartenbild bringen.

Kleine Grünflächen wirken offener, wenn sie sich nicht auf den ersten Blick erschließen lassen, sondern in dezentrale verschiedene Gartenbereiche unterteilt sind. Einzelne Bereiche können z.B. ein Gemüsebeet, ein Entspannungsbereich mit einer Gartenliege, eine Spielfläche oder ein überdachter Sitzbereich sein.

Als trennende Wände der einzelnen Bereiche fungieren Staudenbeete, hohe Gräser und eine kleine Hecke. Natürlich können auch platzsparende Rankwände mit z.B. Waldreben (Clematis) oder Wilden Wein (Parthenocissus quinquefolia) bewachsen in den Garten integriert werden. Das macht neugierig und man erkundet mit Spannung, was sich hinter den verschiedenen Ecken so alles verbirgt. Planen Sie dabei mit immergrünen Sträuchern, Formschnittgehölzen oder niedrigen Staudenbeeten.

2. Machen Sie es spannend.

(Neue) Räume im Garten können durch unterschiedliche Höhen geschaffen werden. Durch Hochbeete, einem Senkgarten oder einer erhöhten Holzterrasse erhält ein Garten mehr Tiefe. Mit Natursteinmauern lassen sich effektvoll unterschiedlich Stile in einem kleinen Garten verwirklichen, die dennoch von einander getrennt sind aber trotzdem ein stimmiges Gesamtbild ergeben.

Foto: tina7si - stock.adobe.com

Kugel-
Trompetenbaum
Foto: Анастасия Бурлакова - stock.adobe.com

Kugel-Ahorn
Foto: Gold Picture - stock.adobe.com

3. Betonen Sie Höhen.

In einem kleinen Garten werden durch wenige hohe Elemente Neugier und Spannung erzeugt. Rosenspaliere (Rosa) ergeben einen schönen Durchgang, kleine Hausbäume wie Zieräpfel (Malus), Kugel-Trompetenbaum (Catalpa Bignonioides), Gemeiner Goldregen (Laburnum anagyroides) und Kugel-Ahorne (Acer platanoides) setzen Akzente. Eine bewachsen Pergola, Sträucher und Bäume mit kugeligen Kronen können dann wie Skulpturen im Garten wirken.

4. Die Farbe macht den Unterschied.

Mehr Tiefe in einem kleinen Garten kann man auch mit einer wohlüberlegten Farbgebung beeinflussen. Immergrüne Sträucher am Rande eines Grundstückes lassen Grenzen (zum Nachbargrundstück) verschwinden, während hellere Farben z.B. des Japanischen Goldahorn (Acer shirasawanum) dunkle Ecken optisch öffnen.

Dunklere, grobblättrige Pflanzen im Vordergrund und niedrigere hellere, kleinblättrige Pflanzen im Hintergrund erzeugen eine tolle Tiefenwirkung und z.B. ein kurzen Gartenweg erscheint dadurch länger.

Ebenso lassen blaublütige und weiße Blüten den Garten weitläufiger aussehen, da hellere und kühlere Töne in der Distanz wahrgenommen werden. Die blaublütige Säckelblume (Ceanothus) ist ein immergrüner Strauch, der mit seiner hellblauen Farbgebung wunderbar in jede Gartenecke passt, ohne sich aufzudrängen.

Foto: M.Dörr & M.Frommherz – stock.adobe.com

Weiße Kletter- oder Spalierrosen (Rosa) blühen je nach Sorte ein oder zwei Mal im Jahr und verleihen dem kleinen Garten besondere Akzente.

Generell ist es ratsam, wenn Sie sich in einem kleinem Garten auf ein kleines Farbspektrum konzentrieren. Das schafft Ruhe und wirkt nicht überladen. Hell und freundlich wirken in diesem Zusammenspiel auch weißer Kies und helle Gartenwege.

Foto: Astronaut Images/KOTO – stock.adobe.com

Säckelblume

Foto: hcast – stock.adobe.com

Foto: Hanjo Hellmann – stock.adobe.com

Japanischer Goldahorn

5. Kreisförmige Flächen

Oft werden Rasenflächen in einem kleinen Garten rechteckig oder quadratische angelegt. Probieren Sie es aber mal mit einer kreisförmigen oder ovalen Fläche. Das öffnet den Garten nicht nur optisch, es wird auch Spannung erzeugt, indem der runde Rasen in der Gartenmitte von einer lockeren Bepflanzung umgeben ist. Dadurch entstehen harmonische inselförmige Areale, die den Garten auflockern.

Foto: mojo_cp - stock.adobe.com

DER GEMÜSEGARTEN IM FRÜHJAHR.

Wenn es Ihnen gefällt, produktiv und zeitgemäß für Ihre Nahrung tätig zu sein, dann werden Sie Selbstversorger. Dazu braucht es nicht immer einen eigenen Garten. Sie können auch über das ganze Jahr verteilt Gesundes und Frisches vom Balkon ernten.

Ein Gemüsebeet für die kommende Pflanzsaison wird jetzt vorzubereiten. Je nach Größe des Beetes sollte die Fläche für das anzubauende Gemüse aufgeteilt werden in: Starkzehrer, Mittelzehrer, Schwachzehrer

Die Starkzehrer, z.B. Paprika (Capsicum), Auberginen (Solanum) und Kartoffeln (Solanum), sind fast unersättlich und benötigen die meisten Nährstoffe, währen die Schwachzehrer (z.B. Bohnen (Phaseolus), Erbsen (Pisum), Salat (Lactuca) und Radieschen (Raphanus)) sehr genügsam sind. Bei der Planung des Beetes sollte man auf diese Einteilung unbedingt achten, denn so kann jede Gemüsesorte entsprechend ihrem Nährstoffbedarf versorgt werden.

Foto: vanessa - stock.adobe.com

Wenn noch genügend Platz im Beet vorhanden ist, dann lohnt es sich, eine kleine Fläche für Pflanzen und Blumen zu reservieren, die eine Anlaufstelle für Bienen und Hummeln sind. Das hilft nicht nur den Insekten und der Biodiversität, sondern auch, die Nutzpflanzen besser zu bestäuben. Klee (Trifolium) z.B. eignet sich dafür sehr gut.

Sobald sich der Frost verzogen hat, können Sie mit den Vorbereitungen beginnen. Entfernen Sie altes Pflanzenmaterial aus der letzten Saison aus dem Beet oder graben Sie es mit unter. Vorhandenes Laub sollte aber definitiv entfernt werden, weil dieses nur sehr langsam verrottet. Damit Samen und Stecklinge richtig keimen und wachsen können, muss die erste Bodenschicht gut gelockert sein. Gleichzeitig kann man sich bei der Frühjahrsbestellung für eine Grunddüngung mit Kompost sowie organischem oder mineralischem Dünger entscheiden.

Danach können Sie die ersten Salate und Kräuter ab März in die Erde bringen. Ein Frühbeet eignet sich auch gut für die Vorkultur von Spinat (Spinacia), Möhren (Daucus) oder Radieschen (Raphanus) sowie verschiedener Kohlgewächse wie Kohlrabi (Brassica oleracea var. gongylodes L.) und Blumenkohl (Brassica oleracea var. botrytis). Erbsen (Pisum) überstehen leichte Fröste und können ebenso ab März ausgesät werden. Bei den Erdbeeren (Fragaria) werden braune und verdorrte Blätter abschnitten und das Unkraut zwischen den Reihen entfernt.

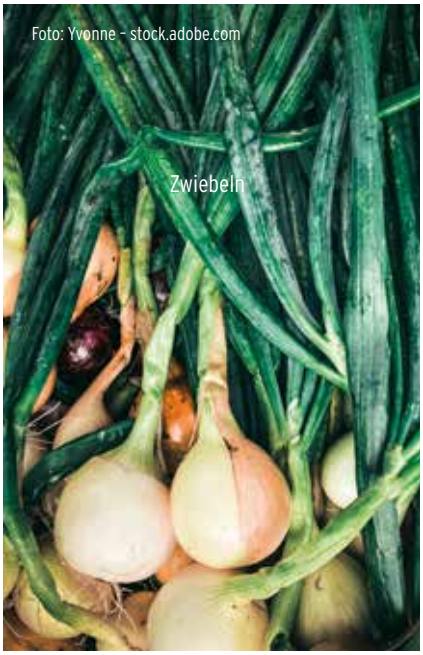


Foto: Yvonne - stock.adobe.com

Zwiebeln

Erdbeeren

Blumenkohl

Karotten

In milderen Regionen können ab Anfang April auch die ersten Kartoffeln (Solanum) ins Beet. In Spätfrostlagen sollte damit bis Mitte oder Ende April gewartet werden. Auch Zwiebeln (Allium) können jetzt ins Freiland. Weichen Sie dazu die Steckzwiebeln über Nacht in zimmerwarmes Wasser ein. Die Zwiebeln bilden schneller Wurzeln und fassen in Ihrem Beet besser Fuß.

DER GARTEN DER ZUKUNFT.

Aufgrund von Klimawandel, Trockenheit, Wasserknappheit und Bodenbeschaffenheit gibt es neue Herausforderungen für Gartenbesitzer. Die spürbaren Veränderungen führen bei vielen von uns zum Umdenken im Hinblick auf die Verwendung von Pflanzen im eigenen Garten. Trockene, heiße Sommer mit wenig Regen und Winter, in denen die schützende weiße Schneedecke fehlt, sodass der Frost sich ungehindert über die Beete legen kann, tragen zu einer neuen und zeitgemäßen Pflanzenauswahl bei, die mit diesen Bedingungen gut zurechtkommt.

Präriepflanzen sind Gewächse, die extreme Trockenheit und Hitze, eisigen Wintern ohne Schnee in unseren Breitengraden trotzen. Sie stellen nur wenige Bedingungen an ihren Standort im Garten. Sie stehen gerne in voller Sonne und lieben einen durchlässigen Boden. Für einen Garten mit Zukunft, der sich den geänderten klimatischen Gegebenheiten anpassen möchte, gibt es eine Vielzahl von Stauden und Gräsern.

Zu den schönsten Präriestauden gehören:

Foto: Flower_Garden - stock.adobe.com

Prachtkerze (Gaura lindheimeri)
Wuchshöhe: 80 - 150 cm
Blütezeit: Juli bis zum ersten Frost

Prachtkerzen samen sich selbst aus und können so schnell Lücken im Beet füllen. Möchten Sie das nicht, dann stechen Sie frühzeitig die kleinen Sämlinge aus, bevor sie ihre tiefen Pfahlwurzeln bilden.

Foto: ileana_bt – stock.adobe.com

Roter Scheinsonnenhut (Echinacea purpurea)
Wuchshöhe: 80 - 100 cm
Blütezeit: Juli - September

Schon bei den Indianern galt die Wildstaude in den Prärien Nordamerikas als wertvolle Heilpflanze und wird noch heute in vielen Erkältungspräparaten eingesetzt.

Prachtscharte (Liatris spicata)
Wuchshöhe: 30 - 80 cm
Blütezeit: Juli - September

Charakteristisch gegenüben anderen Pflanzen ist, dass sie an länglichen Blütenständen von oben nach unten erblüht. Erst nach ein paar Tagen sind alle unzähligen Blütenkörbe geöffnet.

Foto: moonrise - stock.adobe.com

Indianernessel (Monarda)
Wuchshöhe: 30 - 120 cm
Blütezeit: Juni - September

Die Staude des Jahres 2023 füllt jede sommerliche Lücke im Garten und ihre duftenden Blüten sind eine späte Nektarquelle für Bienen und Insekten.

Foto: ogurisu - stock.adobe.com

Foto: Paul Maguire - stock.adobe.com

Balkan-Windröschen (Anemone blanda)
Wuchshöhe: 10 - 15 cm
Blütezeit: März - April

Das Balkan-Windröschen, auch Strahlen-Anemone genannt, kann ebenso im Topf auf Balkon und Terrasse kultiviert werden. In schweren Gartenböden ist es ratsam, vor der Pflanzung Sand mit einzuarbeiten.

Foto: Bridget - stock.adobe.com

Seidenpflanze (Asclepias tuberosa)
Wuchshöhe: 50 - 100 cm
Blütezeit: Juni - Frühherbst

Die Seidenpflanze wird gerne in Naturgärten verwendet. Die duftenden orangefarbenen Blüten locken zahlreich Bienen und Insekten an und auch im Topf auf der Terrasse kommt die Staude beeindruckend zur Geltung.

Foto: Alexandra - stock.adobe.com

Mädchenauge (Coreopsis)
Wuchshöhe: 35 - 50 cm
Blütezeit: Juni - Oktober

Das Mädchenauge, auch Schöngesicht genannt, ist ein unermüdlicher Sommerblüher. Einige Arten remontieren, wenn man sie gegen Ende Juli stark zurückschneidet. Ihre zahlreichen gelben Blüten bringen jedes Beet zum Leuchten und werden von vielen Insekten umschwärmt.

Gelber Sonnenhut (Rudbeckia)
Wuchshöhe: 60 - 100 cm
Blütezeit: August - September

Der Gelbe Sonnenhut ist eine schöne Schmuckstaude für den Bauern-, Prärie- und Naturgarten. Der Gelbe Sonnenhut ist vielfältig einsetzbar. Sowohl in kleinen als auch großen Gruppen gepflanzt, oder als Strauß in der Vase, die Blüten halten sich außergewöhnlich lang.

Foto: jokuephotography - stock.adobe.com

Bartfaden (Penstemon)
Wuchshöhe: 20 - 100 cm
Blütezeit: Mai - August

Die farbenfrohen, glockenähnlichen Blüten in Weiß, Rosa, Violett oder Rot sind schöne Farbtupfer im Garten. Die niedrigen Arten fühlen sich in einem Steingarten am wohlsten, die höheren können auch im Staudenbeet platziert. Das fünfte Staubblatt ist übrigens mit langen Haaren bestückt, was an einen Bart erinnert und der Pflanze ihren Namen gab.

Foto: JohnatAPW - stock.adobe.com

Foto: ClayAndSpade - stock.adobe.com

Kokardenblume (Gaillardia)
Wuchshöhe: 15 - 75 cm
Blütezeit: Juli - Oktober

Die Kokardenblume ist den ganzen Sommer lang ein Schmuckstück im Beet und gleichzeitig ist sie eine wertvolle Nahrungsquelle für viele Insekten. Ein kräftiger Rückschnitt im Herbst ist wichtig, denn nur so kann die Staude neue Blütentriebe austreiben. Verwelkte Blüten sollten regelmäßig ausgeputzt werden.

Foto: Katarzyna - stock.adobe.com

Duftnessel (Agastache)
Wuchshöhe: 30 - 100 cm
Blütezeit: Juni - Oktober

Ein schöner Hingucker im Garten und zugleich die perfekte Nahrungsquelle für Insekten ist die Duftnessel. Mit ihren hübschen Blütenkerzen und dem lieblichen Duft sorgt sie für einen grandiosen und enorm langen Auftritt in Ihrem Garten. Viele Vögel freuen sich im Winter über die Pflanzensamen der Duftnessel, lassen Sie sie also ruhig im Garten stehen.

Eisenkraut (Verbena bonariensis)
Wuchshöhe: 30 - 70 cm
Blütezeit: Ende Juni - Anfang Oktober

Je nachdem, wo Sie wohnen, wird Eisenkraut auch Eisenbart oder Wunschkraut genannt. Es passt sowohl in einen naturnahen Garten, als auch in einen Kräutergarten und fühlt sich ebenso in großen Pflanzkübeln auf dem Balkon oder der Terrasse wohl.

Schafgarbe (Achillea)
Wuchshöhe: bis 150 cm
Blütezeit: Juni - September

Solitär oder in einer Gruppe gepflanzt, die Scharfgabe ist eine unkomplizierte und sonnenhungrige Staude. Die Pflanze gibt es in vielen leuchtenden Blütenfarben und ist ebenso eine beliebte Schnittblume, die sich auch gut zur Herstellung von Trockensträußen eignet.

Foto: Anca Dorneanu/Wirestock Creators - stock.adobe.com

Foto: Irene Fox - stock.adobe.com

Kandelaber-Ehrenpreis (Veronicastrum virginicum)
Wuchshöhe: 120 - 170 cm
Blütezeit: Juli - September

Während sich im Steingarten die kleineren Arten Veronica armena, Veronica prostrata oder Veronica petraea unter vollsonnigen Bedingungen bestens entwickeln, hat sich der hoch wachsende Kandelaber-Ehrenpreis als Präriestaude längst einen Namen in unseren Gärten gemacht.

Foto: Henk - stock.adobe.com

Mit seinem ranken, schlanken Wuchs und den lilafarbenen Blütenkerzen kann er auch in einem außergewöhnlichen Strauß als Schnittblume zur Geltung kommen.

Rutenhirse (Panicum virgatum)
Wuchshöhe: 60 - 210 cm
Blütezeit: Juli - September

Ein alter und wiederentdeckter Star ist die Rutenhirse. Sie passt sowohl in moderne als auch in Naturgärten. Zum Ende der Gartensaison wird sie besonders attraktiv, dann nehmen zum Herbstbeginn die Blätter eine leuchtend gelb-braune Herbstfärbung an.

Gräser

Mit Gräsern wird ein Garten besonders lebendig. Sie harmonieren mit anderen Gestaltungselementen und passen perfekt zu Stauden und auch Sträuchern. Ziergräser beeindrucken vor allem mit ihrer Formen- und Farbenpracht. Ihre filigrane Leichtigkeit lockert das Gesamtbild eines Gartens auf und gibt Staudenbeeten oder anderen bepflanzten Flächen Struktur.

Reitgras (Calamagrostis)
Wuchshöhe: 120 - 140 cm
Blütezeit: Juli - September

Das zu den Süßgräsern gehörende Reitgras ist eines der dekorativsten Ziergräser. In Einzelstellung in einer Gruppe aber auch in großen Kübeln bezaubert das Reitgras jeden Gartenliebhaber. Die Blütenstände sind sehr gut für Trockengestecke und Sträuße geeignet.

Foto: Chris Lawrence - stock.adobe.com

Foto: ClareM - stock.adobe.com

Purpur-Liebesgras (Eragrostis spectabilis)
Wuchshöhe: 40 - 60 cm
Blütezeit: August - Oktober

Wie ein leichter Nebelschleier legen sich die Blütenähren über die Grashalme. Das Liebesgras bildet Horste aus und im Herbst nehmen die Blätter eine schöne orangerote Färbung an.

Foto: UlrikeAdam - stock.adobe.com

Foto: nahhan - stock.adobe.com

Präriegras (Schizachyrium scoparium)
Wuchshöhe: 60 - 100 cm
Blütezeit: September - Oktober

Mit seiner blaugrünen Blattfärbung ist das Präriegras ein dekoratives Gestaltungselement in jedem Garten. Bernsteinfarbene Blütenwedel schmücken ab dem Spätsommer die aufrecht wachsende Pflanze.

Foto: DRBURHAN - stock.adobe.com

Federgras `Ponytails` (Stipa tenuissima `Ponytails`)
Wuchshöhe: 30 - 50 cm
Blütezeit: Juni - Juli

Dieses Federhaargras ist auch unter dem Namen Mexikanisches Federgras bekannt. Mit seinen filigranen Grannen und dem zarten Blattwerk verleiht es jedem Garten einen besonderen Reiz.

KÜBELGARTEN AUF TERRASSE UND BALKON.

Wer keinen eigenen Garten besitzt, der muss nicht auf Begrünung verzichten. Auf Balkon und Terrasse können auch die meisten Pflanzen kultiviert werden. Ob Stauden, Rosen, Ziergräser, Zitruspflanzen und Olivenbäume, Obst oder Gemüse, wichtig ist bei Ihrer Auswahl, dass Sie die Standortbedingungen beachten. Es gibt unzählige Möglichkeiten einen Kübel zu bepflanzen, selbst Bäume und Sträucher sind geeignet, diese müssen nur regelmäßig zurückgeschnitten werden.

Foto: DimaBerlin – stock.adobe.com

Kumquat (Fortunella)
Standort: Sonnig
Wuchshöhe: 50 - 200 cm
Blütezeit: Mai - Juli

Die Kumquat gehört zu den beliebtesten Zitruspflanzen. Die vielen kleinen Blüten verwöhnen Sie mit einem intensiven, angenehmen Duft. Die leckeren kleinen Früchte können Sie roh und ungeschält direkt vom Baum essen.
Sie können auch zu Marmelade oder anderen süßen Gerichten verarbeitet werden und ein feiner Likör aus Kumquat-Früchten ist ebenfalls nicht zu verachten.

Foto: alessandro0770 – stock.adobe.com

Oleander (Nerium oleander)
Standort: Sonnig
Wuchshöhe: 200 - 400 cm
Blütezeit: Juni - September

Der Oleander zählt zu den ältesten mediterranen Kübelpflanzen und seine Beliebtheit ist seit Jahren ununterbrochen. Der immergrüne Strauch mit über 400 Sorten ist in vielen Blütenfarben erhältlich. Hell- und dunkelrosa, lachsfarben, hellgelb, weiß und rot. Der sommerblühende und pflegeleichte Strauch bildet an einem sonnigen und windgeschützten Platz unermüdlich seine Blüten aus. An besonders heißen Sommertagen sollte der Oleander am besten morgens und abends gegossen werden.

Foto: Pflanzenfreude.de

Hortensien (Hydrangea)
Standort: Halbschatten
Wuchshöhe: 60 - 200 cm
Blütezeit: Juni - November (je nach Sorte)

Hortensien geben Terrassen und Balkone das besondere Etwas. Die Vielfalt der Hortensien-Sorten ist groß. Zu den bekanntesten Vertretern gehört die Bauernhortensie (Hydrangea macrophylla).
Die Rispenhortensie (Hydrangea paniculata) wird auch die „frostharte und robuste Schwester" der Bauernhortensie genannt. Sie bildet im Sommer große kegelförmige Blütenrispen aus.

Foto: Pflanzenfreude.de

Eukalyptus (Eucalyptus)
Standort: Sonnig
Wuchshöhe: 60 - 200 cm
Blütezeit: Oktober - Dezember

Die wärmeliebende Pflanze steht gern in voller Sonne. Es gibt sie in allen Arten und Größen, am bekanntesten sind jedoch die mit runden oder ovalen Blättern.
Der blaugraue Schleier auf dem Blatt entsteht durch eine Wachsschicht, die auf spezielle Art und Weise das Licht reflektiert, sodass das Laub silbrig erscheint.
Die Pflanze blüht mit viel Glück nach ca. 1 - 5 Jahren mit cremefarbenen Blüten. Es gibt auch Arten, die rot blühen, diese sind aber nicht winterhart.

Lavendel (Lavandula)
Standort: Sonnig
Wuchshöhe: 30 - 100 cm, je nach Sorte
Blütezeit: Juni – September, je nach Sorte

Alle Lavendel-Arten sind Tiefwurzler und sollten deshalb in einem hohen Kübel auf Terrasse oder Balkon kultiviert werden. Für ein gesundes Wachstum wählen Sie ein Gefäß, das die Wärme gut speichern kann. Hierfür eignen sich besonders Kübel aus Ton oder Terrakotta. Bei der Sortenauswahl steht Ihnen eine große Vielfalt der ca. 50 Sorten zur Verfügung. Zu den schönsten gehören der Echte Lavendel (Lavandula angustifolia), der Schopf-Lavendel (Lavandula stoechas), der Speick-Lavendel (Lavandula latifolia) und der Französische Lavendel (Lanvadula dentata).

Strauchmargeriten (Argyranthemum frutescens)
Standort: Sonnig
Wuchshöhe: 30 - 100 cm
Blütezeit: Mai - Oktober

Strauchmargeriten sind sehr anspruchslos. Damit sie aber auf Terrasse und Balkon tipptopp aussehen, muss Verblühtes abgeschnitten werde. Erst so schaffen Sie Platz für neue Blütenansätze. Mittlerweile gibt es den Klassiker in vielen Blütenfarbe. Dazu gehören u.a. die Farben Rosa, Rot und Violett, mal halbgefüllt, mal gefüllt. Der Strauch benötigt eine regelmäßige Wasserzugabe, an heißen Sommertagen sollte morgens und abends gegossen werden.

Zwergduft-Flieder (Syringa meyeri 'Palibin')
Standort: Sonnig
Wuchshöhe: 60 - 100 cm
Blütezeit: Hauptblüte im Frühsommer, eine leichte Nachblüte folgt im Herbst

Ein Paradies für viele Insekten sind die reich und intensiv duften Blüten des Zwergduft-Flieders. Die Fliederbüsche sind robust gegen Hitze und als Solitärstrauch auf Terrasse und Balkon sehr beliebt.

Foto: Tetiana Kurian - stock.adobe.com

Foto: floradania

Foto: Pflanzenfreude.de

Zitronenbaum (Citrus limon)
Standort: Sonnig
Wuchshöhe: 60 - 100 cm
Blütezeit: Frühling - Herbst

Immer noch Trend ist auch der Zitronenbaum auf Terrasse oder Balkon. Besonders in der Nähe eines Sitzplatzes können Sie seinen frischen und angenehmen Duft wahrnehmen. Die rosafarbenen Blüten öffnen sich ab Mai den ganzen Sommer lang und oft sind Blüten und Früchte gleichzeitig zu sehen. Tendenziell wächst der Zitronenbaum eher etwas sperrig und mehr in die Breite, Sie können ihn aber auch in Form schneiden.

Olivenbaum (Olea europaea)
Standort: Sonnig und warm
Wuchshöhe: 60 - 100 cm
Blütezeit: Mai - Juli

In freier Natur kann der Olivenbaum 10 - 20 m hoch wachsen. Im Topf wird er nicht so groß. Ein Olivenbaum wächst sehr langsam und er kann mehrere Hundert Jahre alt werden. Mit Trockenheit hat der Baum keine Probleme, da er sich mit seiner feinen Behaarung auf den Blättern vor Austrocknung selbst schützen kann. Ab Mitte September muss Ihr Olivenbaum ins Winterquartier umziehen. Das Treppenhaus, der Wintergarten oder ein anderer geschützter Ort sind hierfür ideal.

Foto: Wirestock Creators - stock.adobe.com

Foto: Pflanzenfreude.de

Brasilianische Guave (Acca sellowiana)
Standort: Sonnig und warm
Wuchshöhe: 2 - 3 m
Blütezeit: ab Mai

Die Brasilianische Guave ist bei uns noch wenig bekannt. Als robuste Kübelpflanze mit herrlichen Blüten, immergrünem Laub und essbaren Früchten, kann sich das aber ganz schnell ändern. In ihrer Heimat wird sie ca. 6 m groß und ist auch unter dem Namen Ananas-Guave bekannt. Bei uns im Kübel bleibt sie deutlich kleiner. Die zahlreichen Blüten mit leuchtend roten Staubblätter, die pinselartig aus der Blütenmitte hervorstechen, werden von Bienen bestäubt. Die Blütenblätter sind essbar und schmecken fruchtig nach Ananas und Erdbeere. Die Früchte sind erntereif, wenn die Schale auf Druck leicht nachgibt und können roh ausgelöffelt werden. Das Fruchfleisch ist ähnlich dem der Birne und schmeckt süß-säuerlich mit einer herrlichen blumigen Note.

Kiwi (Actinidia)
Standort: sonnig, warm und windgeschützt
Wuchshöhe: 2 - 2,5 m
Blütezeit: Juni - Juli

Die Kiwi ist eine Kletterpflanze und sie kann mehrere Meter hoch werden, deshalb benötigt der winterharte Exot eine stabile Kletterhilfe. Die schmackhaften und vitaminreichen Früchte gibt es bei Jungpflanzen nach 4 – 5 Jahren, bis dahin ziert der schöne Blattschmuck die Umgebung.

Feige (Ficus carica)
Standort: Sonnig und warm
Wuchshöhe: 0,7 - 2 m
Blütezeit: ab Juni

Der Feigenbaum sorgt für mediterranes Feeling auf Terrasse und Balkon. Er gehört zu den ältesten kultivierten Pflanzen und stammt ursprünglich aus Griechenland und Nordamerika. Die Blüten bilden sich ab Juni aus und die Früchte sind von August bis November genussreif. Ein windgeschützt Standort an sonnigen Mauern und Hauswänden verspricht eine reiche Ernte. Vor dem Frost sollten vor allem junge Feigen in ein kühles und helles Winterquartier umziehen.

Foto: studiographicmh – stock.adobe.com

Foto: Anna – stock.adobe.com

Foto: MORNINGS – stock.adobe.com

Schritt für Schritt ins Terrassenglück.

Anfang März werden die Tage wieder länger und heller. Ab jetzt beginnt die Phase der Reaktivierung Ihrer laubabwerfenden Pflanzen, die Sie vielleicht im kühlen Keller, in der Waschküche oder in der frostfreien Garage überwintert haben.

Die Pflanzen erhalten nun vermehrte Wassergaben, ein verbessertes Lichtangebot und sollten auch wieder mit Nährstoffen versorgt werden.

Die Akklimatisierung und Anpassung der Pflanzen an die Witterungsverhältnisse im Freien sollte schrittweise von Statten gehen. Drastische klimatische Veränderungen, vor allem aber plötzliche Sonneneinstrahlung, können die Pflanzen stark schädigen. Gerade die Sonne kann massive Verbrennungen an den zarten, frischen Blättern hervorrufen. Es empfiehlt sich die Pflanzen vorerst im Freien an einen gut beschatteten Ort zu stellen. Nachdem sich die Pflanze an diese neuen Bedingungen gewöhnt hat, kann man sie an einem bewölkten oder regnerischen Tag an ihren Sommerstandort stellen.

Auch wenn der Winter offiziell vorbei ist, besteht noch bis in den Mai hinein in einigen Lagen die Gefahr von Spätfrösten. Empfindlichere Kübelpflanzen, oder Pflanzen an exponierten Lagen, sollten in diesen Nächten mit Vlies, Wolldecken, Schilfmatten oder ähnlichem geschützt werden. Doch Ende Mai ist auch diese Gefahr gebannt und Sie können sich wieder auf ein Neues den ganzen Sommer an Ihren Kübelpflanzen erfreuen.

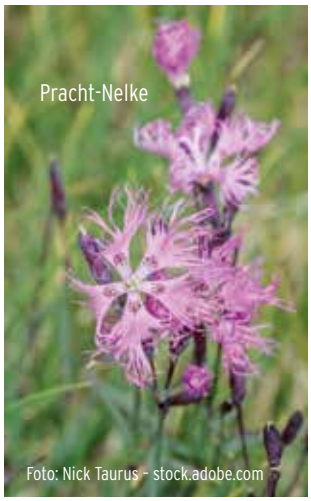


Foto: Nick Taurus – stock.adobe.com

Foto: orestligetka – stock.adobe.com

GARTENTRENDS 2024

Gärten für den Klimwandel schaffen.

Wenn man die diesjährigen Trends in einem Wort zusammenfassen will, dann ist es Nachhaltigkeit. Ein nachhaltiger Garten kann vieles sein. Zum Beispiel ein Garten, der sein eigenes blühendes Ökosystem schafft, indem er vielen Bestäubern, Vögeln, Igeln und Amphibien hilft. Ein nachhaltiger Garten berücksichtigt dabei den Klimawandel und passt sich diesem an.

Erfüllt Ihr Garten diesen nachhaltigen Gartentrend und Sie möchten dennoch etwas verändern, dann könnten Sie z.B. Regenwasser in die Gartengestaltung integrieren.
Eine einfache Möglichkeit ist hier die Neubepflanzung von wassergesättigten Bereichen mit feuchtigkeitsliebenden Pflanzen. Zu den Stauden, die für feuchte Böden bestens geeignet sind gehören u.a. verschiedene Sorten des Günsel (Ajuga reptans), Tafelblatt (Astilboides tabularis), Schlangenkopf (Chelone obliqua), Schildblatt (Darmera peltata), Pracht-Nelke (Dianthus superbus), Wasserdost (Eupatorium) und Sumpf-Wolfsmilch (Euphorbia palustris).

Und wenn es etwas umfassenderes sein sollte, dann könnten Sie sich für eine Wasserreservoir und eine verbesserte Entwässerung in Ihrem Garten entscheiden.

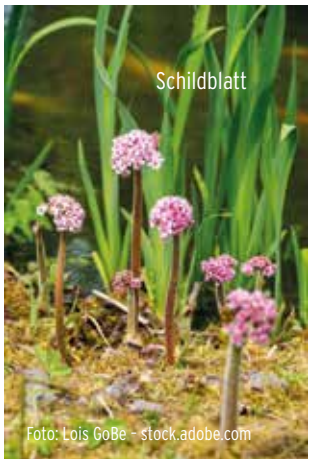


Foto: Lois GoBe – stock.adobe.com

Foto: maxandrew – stock.adobe.com

Foto: GrebnerFotografie - stock.adobe.com

Foto: Flower_Garden - stock.adobe.com

Natürlicher Stil.

Neben Nachhaltigkeit bleibt die Natürlichkeit eines Gartens im Trend. Eine gewissen Vernachlässigung und pflegeleichte Pflanzen sind kennzeichnend für den natürlichen Gartenstil. Mit ihnen erhält der Ort seinen unverwechselbaren Charme und ähnelt einem natürlichen Ökosystem und keiner künstlich geschaffenen Komposition.

Pflanzen mit einem architektonischen und stabilen Aussehen während der gesamten Wachstumsphase und einer hellen Blüte unterstreichen einen natürlichen Stil im Garten. Sie sind sofort erkennbar, können als heller Akzent vor dem Hintergrund einer Gartenlandschaft wirken. Dazu gehören z.B. Chinaschilf (Miscanthus), Pampasgras (Cortaderia), Bergenie (Bergenia), Iris (Iris) und Prachspiere (Astilbe).

Foto: Nik - stock.adobe.com

Foto: laciatek - stock.adobe.com

Foto: Flower_Garden- stock.adobe.com

Biodiversität.

Durch die Förderung einer reichen Biodiversität schützen Sie die Vielfalt der heimischen Natur und bereichern gleichzeitig Ihren Garten. Diese Lebendigkeit wird an allen Ecken sichtbar: Bunte Schmetterlinge, emsige Bienen und singende Vögel fühlen sich besonders in Gärten mit hoher Biodiversität wohl. Möglicherweise finden auch Eidechsen und Igel in Ihrem Garten ein ideales Zuhause.
In einem Garten, der auf Biodiversität setzt, ist ein ausgewogenes Ökosystem von entscheidender Bedeutung. Der naturnahe Lebensraum erfordert eine sorgfältige Abstimmung der verschiedenen Gartenkomponenten. Alle Pflanzen und Bereiche stehen in Wechselwirkung miteinander und ermöglichen so ein ausgewogenes Zusammenleben im Einklang mit der Natur. Pflanzen, Insekten und Tiere finden im Garten ausreichend Nahrung und Lebensraum, ohne dass auf den Komfort im Garten verzichtet werden muss.

Foto: lcrms - stock.adobe.com

Ein biodiverser Garten erfreut das ganze Jahr über mit einer langen Blütezeit und abwechslungsreichen Highlights.

Lebende Wände ohne Kletterpflanzen.

Viel natürlicher als feste Zäune, sind lebende Wände die den verfügbaren Platz für Pflanzen optimal nutzen, einschließlich des vertikalen Raumes in einem Garten.

Ein vertikaler Garten ist Raumwunder, Blütenschmuck und Klimahelfer zugleich. Moderne Stadtgärtner wissen um diese Vielfältigkeit, aber auch in einem natürlichen und gar ländlichen Garten sind lebende Wände sehr beliebt, denn sie erschaffen ein unaufdringliches, grünes und natürliches Flair. Eine Gartenmauer kann sehr gut mit Purpurglöckchen (Heuchera), Bergenien (Bergenia) und Kletterspindeln (Euonymus fortunei) begrünt werden. Unter den Blättern fühlen sich Insekten pudelwohl, denn hier finden sie neben einem geeigneten Unterschlupf auch Nahrung und Schutz vor Fressfeinden.

Für alle, die der Natur ein bisschen Freiraum geben wollen, dennoch aber nicht auf eine moderne Gestaltung verzichten möchten, ist ein vertikaler Garten genau das Richtige. Auch blühende Stauden wie die Glockenblume (Campanula) eignen sich sehr gut für solche Bepflanzungen. Mit ihren leuchtenden Blüten und offenliegenden Pollen lockt sie viele Wildbienen an.

Eine dicht bewachsene grüne Wand ist ein schöner Hingucker. Auf der Terrasse und dem Balkon aufgestellt, sorgt sie für ein besseres Kleinklima. Im Garten oder auf dem Balkon sollte die grüne Wand möglichst an einem sonnigen bis halbschattigen Ort aufgestellt werden.

Foto: smuay – stock.adobe.com

Wenn es bei Ihnen schon einen eingezäunten oder umzäunten Gartenbereich gibt, dann können Sie ihn mit hohen Stauden bedecken oder mit Bäumen und Sträucher tarnen.

Balkongärten.

Auf kleinen Balkonen konzentriert man sich meist auf die Sitzgelegenheiten. Dieses Jahr verwendet man viele Kübel und Töpfe mit einer großen Auswahl an Pflanzen, die einen kleinen städtischen Raum sofort beleben. Füllen Sie Ecken mit Kübelpflanzen und gestalten Sie mit übereinandergestellten Kübeln und Töpfen ein geschichtetes Pflanzmuster. Damit nutzen Sie den wenigen Platz auf dem Balkon optimal aus und geben vielen Pflanzen einen Platz. Dazu eignen sich Stauden wie z.B. Scheinkamille (Chamaemelum nobile), Sommer-Margerite (Leucanthemum), Fetthenne (Sedum), Lavendel (Lavandula) und immergrüne Pflanzen (z.B. Eukalyptus (Eucalyptus gunnii), Stechpalme (Ilex).

Foto: Sarah – stock.adobe.com

Foto: Pflanzenfreude.de

Ein Garten in Hochbeeten.

Hochbeete sind vielseitig einsetzbar und seit vielen Jahren ein Trendthema auf Balkon, Terrasse und Garten. Nicht nur gesunde Kräuter und Gemüse werden in Hochbeeten angebaut, auch viele Zierpflanzen finden hier ihren Platz. Mit ihren verschiedenen Materialien, Farben, Formen und Höhen sind Hochbeete nicht nur irgendwelche Holzkisten auf Beinen. Mittlerweile werden sie auch gezielt als Gestaltungselemente auf Terrassen, Balkone und neben dem Haus eingesetzt.

Foto: pixelmädchen – stock.adobe.com

Städtische Gärten.

Zen-Gärten mit ihren weichen und üppigen Formen sind nie aus der Mode gekommen. Dieses Jahr wird der Zen-Garten in einem städtischen Garten aktualisiert, er wirkt dadurch moderner und eckiger. Das erreichen Sie mit einer weichen Bepflanzung, um einen schönen Kontrast zur rauen Stadtlandschaft zu bekommen. Fächer-Ahorn (Acer palmatum), Funkien (Hosta), Farne und große Kübel mit üppigen Blüten der Ballhortensie (Hydrangea arborenscens) unterstreichen den Zen-Garten Charakter in Ihren Stadtgarten.

Hortensie

Foto: Maksim Shebeko – stock.adobe.com

OSTERN-DIY. FRÜHLINGSFRISCHES FÜR IHRE OSTERTAFEL.

Foto: tollwasblumenmachen.de

Zu den schönsten und vielfältigsten Frühlingsblühern gehören Tulpen (Tulipa). Mit ihren unterschiedlichsten Blütenformen und vielen Farben verwandeln Sie Ihren Tisch in eine fröhliche Ostertafel. Neben gelben Narzissen (Narcissus) ist das kräftige Blau der Hyazinthe (Hyacinthus) ein schöner Kontrast. Den Frühlingsboten mit seinem auffälligen Duft gibt es in den klassischen Farben Weiß, Rosa und Blau auch in neuen Farbnuancen wie Purpur, Lachs und Hellgelb. Die Hyazinthe im Topf können Sie mit Jutestoff und einem schönen Band umwickeln. So eignen sie sich auch hervorragend als Gastgeschenk oder Mitbringsel für Freunde und Bekannte. Kleine Inseln aus Holzscheiben, die mit Moos, Eiern und Frühlingsblühern geschmückt sind – hier fungieren übrigens die Eier als Vase – setzen optische Highlights auf dem Ostertisch.
Große Mooseier mit Draht umwickelt ergänzen den Charakter des frühlingshaften Tisches. Mit Korkenzieherweide-Zweigen (Salix matsudana) und anderen Blütenzweigen wie z.B. Kirschzweige (Prunus) zieht zusätzlich die Natur bei Ihnen ein.